

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die  
Janusz-Korczak-Realschule**

**Kunst**

**(Entwurfsstand: November 2020)**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>14</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	14
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	15
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	27
2.1.3	<i>Verknüpfung von Präsenzunterricht und Distanzunterricht</i>	75
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	82
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	85
2.4	Lehr- und Lernmittel	87
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>87</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>88</b>
<b>5</b>	<b>Neigungskurs Kunst</b>	<b>89</b>
5.1	Informationen zum Neigungskurs	89
5.2	Leistungsbewertung	90

## 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Hinter dem großen Namen *Janusz Korczak Realschule* steht eine Schule, die sich an zwei Standorten präsentiert. In Schwalmtal Waldniel und in Niederkrüchten. Beide Kommunalgemeinden gehören zum Gebiet des Kreises Viersens. Sie sind mit je rund 6.000 Einwohnern ländlich geprägt. Mittelständiges Handwerk und Betriebe stellen die berufliche Infrastruktur da. Beide Gemeinden zählen zu den Zuwachsgemeinden, die junge Familien in die Region ziehen. Dies begründet sich mit der guten Autobahnanbindung.

Naherholungstourismus mit Heimatkultur sind ebenso ein prägender Aspekt.

Beispiele Bildender Kunst findet man in musealem Rahmen im 20 Kilometer entfernten Mönchengladbach oder in Düsseldorf und Köln. Hier gibt es auch ausreichende Einkaufsmöglichkeiten für künstlerischen Bedarf. Die Entfernungen dorthin überschreiten in der Regel den Radius von Jugendlichen, insbesondere den der Unterstufen SuS. Die Möglichkeiten sich mit Material und künstlerischen Bedarf vor Ort einzudecken ist beschränkt, wenn man nicht ausreichend mobil ist. Eine Alternative heutzutage stellt allerdings das Internet dar.

Im Sommer 2018 fusionierten die Janusz Korczak Realschule Schwalmtal Waldniel mit der Realschule Niederkrüchten zu EINER Schule. Sie trägt den bereits in Waldniel vertrauten Namen *Janusz-Korczak-Realschule*. Mit einer Distanz von 5 Kilometern verteilen sich die Schülerinnen und Schüler auf die beiden Schulstandorte Waldniel und Niederkrüchten. Beide Schulstandorte werden durch einen organisierten Schulbusverkehr bedient. Die Einzugsgebiete beider Standorte gehen über die kommunalen Grenzen hinaus.

Quantitativ verfügt der Standort Waldniel eindeutig über mehr SuS. (Schülerinnen und Schüler)

Schulstandort	5.Schulj.	6.Schulj.	7.Schulj.	8.Schulj.	9.Schulj.	10.Schulj.
Waldniel	4 zügig	4 zügig	4 zügig	5 zügig	5 zügig	5 zügig
Niederkrüchten	2 zügig					
Insgesamt	6 zügig	6 zügig	6 zügig	7 zügig	7 zügig	7 zügig

Zurzeit besuchen rund 700 Schüler den Standort Waldniel und rund 250 Schülerinnen und Schüler (SuS) den Standort Niederkrüchten.

Beide Schulgebäude entsprechen einem gängigen Schulstandart. Im Bereich Kunst erweitern sich die Möglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Material oder spezieller Werkzeuge.

Der Unterricht in Kunst / Textilgestaltung wird in Niederkrüchten durchgängig in allen Jahrgangsstufen Klassen 5 bis 10 unterrichtet. In der Regel findet er epochal statt, meist im Wechsel mit Textilgestaltung.

Den Kunstunterricht halten nach Möglichkeit die Fachkräfte ab.

In Waldniel findet der Kunstunterricht doppelstündig in der 5. und 6. Klasse im Klassenverband statt, im Kursverband ganzjährig in der 7. und 9. Stufe. Textil wird halbjährig in der 10. Klasse im Klassenverband unterrichtet.

Soweit es möglich ist werden die Klassen in den Kunsträumen unterrichtet.

Kunst und Textil werden allerdings auch im Klassenraum erteilt. Übergreifende Themen mit anderen Fächern sind wünschenswert und werden angestrebt.

Beide Bereiche, Kunst – und Textilgestaltung, teilen sich gleichermaßen die Gestaltung der jeweiligen Schulgebäude. Hier geht es besonders um die Flächen und Räume in Fluren und Foren. Deshalb dienen diese Flächen im Gegenzug auch zur Ausstellung der Schülerinnen- und Schülerarbeiten. Hier können sie gut sichtbar wahrgenommen werden. An diesen Orten stellt sich die unterschiedliche Kunst selbst dar und damit auch die Kenntnisse und Fertigkeiten, die hier erworben werden können. Die Ausstellungsflächen sollen inspirieren und ermutigen. Sie sollen von der Kreativität und dem breiten Spektrum des Unterrichtsangebotes zeugen. In Waldniel befinden sich Schaukästen im Eingangsbereich, in denen meist Textilobjekte ausgestellt werden.

## **Sicherheitsvorkehrungen**

Die Sicherheitsvorkehrungen gelten für beide Standorte gleichermaßen und werden auch so erfüllt.

- Der Strom im Kunstraum in Niederkrüchten lässt sich zentral ausschalten
- Elektrische Geräte werden fachgerecht in Nebenräumen bedient, die für SuS nicht frei zugänglich sind.
- Schneidemaschinen sind mit Schlössern gesichert, Werkzeuge in Materialschränken gelagert.

## **Werkzeug Materialien und Bücher**

Die Auflistungen gelten für beide Standorte gleichermaßen und werden auch so erfüllt.

- OHP Projektoren befinden sich in den Kunstsälen / Klassenräumen
- Beamer stellt jeder Standort in ausreichender Zahl zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung
- Ausreichendes Material unterschiedlichster Art zur didaktischen Nutzung wird in den Kunstnebenräumen gelagert
- Medien aller Art befinden sich in beiden Lehrerbibliotheken. Alle Medien werden gemeinsam benutzt
- Die fachgerechte Nutzung der Räume mit dazugehörigen Regeln halten die Kolleginnen und Kollegen an den jeweiligen Standorten gemeinsam aufrecht

## **Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist die Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Zentrum aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption, sowie der damit verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell gestalten, Reflektieren und Beurteilen bedingen sich wechselseitig in all diesen Prozessen. Genauso, wie in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung in Theorie und Praxis ist hier nicht gegeben, die im Folgenden vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, mit einander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln ausprobiert und erfahren werden können.

## **Grundsätze**

### Inhalt / Problemstellung

- Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an deren Lebens- und Bildwelten an und berücksichtigt ebenso deren aktuelle Zugänge / Medien.
- Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

## **Lernsituation und Umgebung**

- Während des Unterrichts herrscht ein positives pädagogisches Klima. Phasenweise Atelieratmosphäre, die auch projektartig und fächerübergreifend angelegt ist.

## **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler (SuS)**

- Inhalt und Anforderungsniveau entsprechen dem Leistungsvermögen der SuS und berücksichtigen deren Kenntnisstand und deren praktische Fähigkeiten.
- Der Unterricht beachtet besonders die individuellen Lernvoraussetzungen der SuS und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung.
- Mit ganz individuellen Problemlösungsprozessen bzw. Erfolgsprozessen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS. Sie erhalten die Möglichkeit zur selbstständigen Arbeit und werden nach Bedarf darin unterstützt.
- Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenschritte auf dem Lernweg zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
- Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme jedes Beteiligten.
- Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.

## **Methodik**

- Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe leistungsorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
- Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praxis-rezeptive Methoden die Möglichkeit des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
- Fachbegriffe und Methoden werden den SuS alters- und situationsbedingt fachgerecht vermittelt.
- Überfachlich zu vermittelnden Methoden werden an die Inhalte des Fachs Kunst gebunden. So ermöglichen sie eine Übung im Methodentraining und der darüber vereinbarten Kompetenzen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Kleingruppenarbeit innerhalb des Klassen- und Kursverbandes.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit unter den SuS. Er bietet Freiraum und Möglichkeit zur eignen Problemlösung.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Neue Medien und deren Art der Repräsentation sollen bei der Planung und Durchführung der Arbeiten berücksichtigt werden
- Eine Kunstmappe dokumentiert alle fertigen Arbeiten.
- Die Mappe wird zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

## **Fachterminologie / Fachbegriffe**

- In der Unterrichtssituation sind Bild- und Wortsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können somit gleichberechtigt sein.
- Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

## **Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldungen**

Bewertungen geben den SuS konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für die Fächer Kunst / Textilgestaltung.

Eine möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notegebung und der individuellen Förderung. In jedem Arbeitsprozess werden die SuS angehalten eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, so wird die Kritikfähigkeit, aber auch die eigene kritische Betrachtung und Analyse gefördert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt

- spätestens nach der genauen Bewertung durch den Fachlehrer, die Fachlehrerin und der Rückgabe an die SuS.
- als Quartalsfeedback.
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

## **Bewertungsdifferenzierung der Rückmeldung in Lern- und Leistungsphasen**

Bei allen Bewertungen ist zwischen der Lernphase und der Leistungsphase zu unterscheiden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess im Zentrum. Die Lernphase definiert sich durch

- gezielte Problemformulierungen.
- Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte, die der Themenbereich aufwirft.
- Lösungsansätze, sowie Umgang mit Scheitern und „Fehlentscheidungen.“
- die Intensität der Auseinandersetzung.
- die Flexibilität in der Entwicklung von Ideen.

Die Leistungsphase stellt die Arbeiten und alle fertigen Ergebnisse in den Vordergrund. Die Leistungsphase bewertet die festgesetzten Kriterien zur Erfüllung der Gestaltungsaufgaben in praktischer Hinsicht. Die Leistungsphase enthält

- bei bildnerischen Aufgaben der Umgang mit Farben und deren Mischung, bestimmte Techniken der Farbaufbringung, Einsatz von geeignetem Werkzeug und dessen Anwendung.
- das Erstellen von Kompositionen und das Umsetzen von theoretischen Ideen konkrete Entwürfe.
- die Erfüllung der technischen Aufgaben in der Praxis. Hierunter fallen die Sauberkeit des Arbeitens und der Umgang mit den Materialien im Allgemeinen und Besonderen.
- den korrekten Umgang mit Werkzeug und Beachten von Ressourcen beim Umgang mit dem Material.
- die Erfüllung der inhaltlich sinngebenden Aufgaben; zum Beispiel einer gewünschten Aussagekraft oder Darstellungsart.
- die Optimierung durch Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb eines Erstellungszyklus.
- Motivation und Kontinuität.
- die zeitgerechte Organisation von der Planung bis zur fertigen Arbeit.
- Das Vorhalten und Bereitstellen aller angeforderten Materialien.

Neben der Bewertung der o.g. Kriterien und Faktoren gilt es zu beachten, dass im Fach Kunst (außer in den Neigungskursen) keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Deshalb zählen die SuS-Leistungen demnach auch gänzlich zur Bewertung. Zu den mündlichen und „sonstigen“ Leistungen im Unterricht fließen daher folgende Parameter zur Benotung ein:

- im Rahmen des Unterrichtes oder als Hausarbeit erstellte Arbeiten oder gefertigte Produkte
- mündliche Beiträge zum Thema, die zielführend und erweiternd sind
- eigene Recherchen, die zum Themenkreis eingebracht werden, in Form von Referaten oder Vorträgen

- sonstige Beiträge zum Unterricht, wie zum Beispiel Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Kataloge, Portfolios, Lerntagebücher
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichem SuS Verhalten wie Performance, Rollenspiel, Befragung, Erkundung und Präsentation

Mündliche Leistungen und ein konzentriertes, aktives Umsetzen von Themen in konkrete Arbeiten werden dabei als ein kontinuierlicher Prozess angesehen. Die Aufnahme aller Kriterienpunkte definiert über das jeweilige Schuljahreszeitfenster die Gesamtbewertung und somit die Benotung.

Hierbei ist den SuS immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig ist von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen. Durch Absprache mit den SuS kann es auch möglich sein, eine Differenzierung der Bewertung innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können Lernentwicklungen gestützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes Unterrichtsvorhaben schließt mit einer oder mehreren Arbeitsergebnissen ab. Für die Feststellung der Noten von praktischen Arbeiten benötigen die SuS einen festen Kriterienkatalog für die jeweiligen Umsetzungen. Sie sollen ein Bewertungsraster an die Hand bekommen, bzw. gemeinsam erarbeiten. An diesem Raster können sich die SuS hinsichtlich der Bewertungskriterien orientieren. Das schafft Sicherheit und gleichzeitig die Motivation zur kreativen Entfaltung jedes einzelnen SuS.

Das Raster ist gleichzeitig der Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Daher sei hier auch noch einmal betont, wie wichtig das Festhalten, Analysieren und Bewerten von Zwischenschritten im künstlerischen Prozess sind. Sie dienen zur transparenten und genauen Analyse ebenso, wie zur gerechten Bewertung. Deutlich gemacht werden muss immer, dass nicht das Kunstwerk an sich bewertet werden kann. Unter die Beurteilung, die als Kriterien zur Beurteilung fallen, zählen nur die Kompetenzen, Fähigkeiten und gewonnenen Fertigkeiten, die vorangestellte Parameter der Beurteilung beinhalten.

## Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf des Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen erreicht worden sind. Dafür dienen vor allem die Evaluationsbögen und der Gesamtbeurteilungsbogen.

Besonderes Augenmerk ist auf Abweichungen in der Bewertung durch die SuS und den Fachlehrer, die Fachlehrer zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation weitere Möglichkeiten der Überprüfung angewandt werden, wie zum Beispiel regelmäßige Umfragen über SEFU ([www. Sefu-online.de](http://www.Sefu-online.de)) integriert werden. Die Ergebnisse waren anschließend mit der Lerngruppe thematisiert. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die das Erreichen von Kompetenzen aufzeigen und auflisten, muss der zeitliche Rahmen und der zeitliche Ablauf einer Unterrichtsreihe evaluiert werden. Zur Qualitätssicherung oder ggf. Qualitätssteigerung muss die Struktur der zeitlichen Einteilung und der inhaltlichen Planung und Umsetzung immer wieder überprüft werden. Die zeitliche Struktur soll Inhalten und Kompetenzen grundsätzlich förderlich sein.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Kunst / Textilgestaltung evaluieren ihre Unterrichtsvorhaben im und nach dem Prozess unter den Fragestellungen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und ausreichend zur Durchführung?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen, Fachmethoden, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Fachterminologie gegeben?
- Sind die konkreten Jahrgänge gut bedient hinsichtlich Unter- oder Überforderung?
- Stand in der Umsetzung der Arbeiten in die Praxis der Umgang mit dem Werkzeug/ Material genügend im Focus?
- Waren die Arbeitsschritte transparent, aufbauend und nachvollziehbar?

- Bleiben den einzelnen SuS genügend Freiräume im internen KLP, sich selbst in Themen einzubringen?
- Welche organisatorischen Punkte müssen angepasst oder modifiziert werden?
- Gilt es inhaltliche Aspekte zu modifizieren, bzw. anzupassen?

### **Kommunizieren von Evaluation innerhalb der Fachlehrerschaft**

Gelungenen Unterrichtsvorhaben sollen in den Fachkonferenzen vorgestellt und ausgetauscht werden. Hier können auch Schwierigkeiten thematisiert werden. Das Forum soll auch zum Austausch und zur Information über konkrete SuS Arbeiten dienen.

### **Evaluation im perspektivischen Gebrauch nutzen**

Im kontinuierlichen Evaluationsprozess werden Schwierigkeiten und deren Gründe herausgearbeitet und Verbesserungs-, und Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und neue Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die konzeptionelle Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird auch überprüft, ob lerngruppenübergreifende Absprachen eingehalten worden sind.

Um Evaluationskriterien wirksam werden zu lassen, wird eine Revision frühestens im Abstand eines Durchganges vorgesehen. Das bedeutet für die Jahrgangsstufen 5. und 6. nach 2 Jahren, für die Jahrgänge 7 bis 10 nach 4 Jahren.

Schwalmtal im Februar 2019

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Janusz Korczak - Realschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <b>Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten, in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <b>Das Chamäleon – Tarnfarben</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären, Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <b>Den Strukturen auf der Spur</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <b>Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="138 247 479 279"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="138 320 1075 387"><b>Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?</b></p> <p data-bbox="138 432 1075 651">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern, plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.</p> <p data-bbox="138 692 734 724">Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 766 506 833">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p data-bbox="138 874 539 906">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 247 1442 279"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1102 320 2033 387"><b>Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung</b></p> <p data-bbox="1102 432 2033 651">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben.</p> <p data-bbox="1102 692 1697 724">Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 766 1774 871">Inhaltliche Schwerpunkte Plastik / Skulptur / Objekt Biographische und soziokulturelle Bedingungen</p> <p data-bbox="1102 912 1496 944">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="138 215 481 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 287 1075 319">Thema: „<b>Hier spricht dein Körper!</b>“ – <b>Botschaften ohne Worte</b></p> <p data-bbox="138 359 1075 686">Kompetenzen: menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten, körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.</p> <p data-bbox="138 726 739 758">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 798 515 869">Inhaltliche Schwerpunkte: Aktion und Interaktion</p> <p data-bbox="138 949 515 981">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 215 1444 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1102 287 1803 319">Thema: <b>Bilder der Welt – meine Welt in Bildern</b></p> <p data-bbox="1102 359 2038 542">Kompetenzen: Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen, die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.</p> <p data-bbox="1102 726 1691 758">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 798 1780 909">Inhaltliche Schwerpunkte: Kunsttheoretische Kontexte Biographische und soziokulturelle Bedingungen</p> <p data-bbox="1102 949 1500 981">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<b>Schau genau hin!</b>“ – ‚<b>Wirklichkeiten</b>‘ in Bildern</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren, Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p>Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <b>Brücken verbinden – Brücken überwinden</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln, Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Architektur und Raum</p> <p>Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 215 472 244"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="138 288 1081 355"><b>Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus</b></p> <p data-bbox="138 400 1081 651">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen, die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.</p> <p data-bbox="138 695 741 724">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 769 510 871">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 916 524 944">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 215 1435 244"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1102 288 1951 320"><b>Thema: Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik</b></p> <p data-bbox="1102 365 2045 687">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen, Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten.</p> <p data-bbox="1102 732 1697 761">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 805 1496 908">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt Kunsttheoretische Kontexte</p> <p data-bbox="1102 952 1485 981">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <b>Wir machen „Druck“</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten, Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen, die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik</p> <p>Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <b>Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, adressatenbezogene Bildlösungen gestalten.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst</p> <p>Zeitbedarf: 2 - 6 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 215 481 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 287 1041 319">Thema: „<b>Wer hat den Durchblick?</b>“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p data-bbox="138 359 347 391">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 399 1075 758">Die Schülerinnen und Schüler können mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen, Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive).</p> <p data-bbox="138 805 739 837">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 877 504 981">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 1029 526 1061">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 215 1444 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 287 2038 359">Thema: „<b>Meine Stadt baut mir ein Denkmal!</b>“ - Inszenierte Selbstportraits</p> <p data-bbox="1093 399 1310 430">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1093 438 2038 694">Die Schülerinnen und Schüler können digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten, Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen, ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen.</p> <p data-bbox="1093 805 1691 837">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 877 1467 949">Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst</p> <p data-bbox="1093 1029 1478 1061">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 215 459 247"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="138 287 806 319">Thema: <b>Spurensuche in der Stadt - Streetart</b></p> <p data-bbox="138 359 347 391">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 399 1075 614">Die Schülerinnen und Schüler können in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen.</p> <p data-bbox="138 766 739 798">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 837 504 949">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Bildbezogene Kontexte</p> <p data-bbox="138 989 526 1021">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1090 215 1411 247"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1090 287 1545 319">Thema: <b>Malen wie die Meister</b></p> <p data-bbox="1090 359 1299 391">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1090 399 2038 726">Die Schülerinnen und Schüler können Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten, naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen, repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.</p> <p data-bbox="1090 766 1691 798">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1090 837 1467 949">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Bildbezogene Kontexte</p> <p data-bbox="1090 989 1478 1021">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 215 470 247"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="138 287 1075 359"><b>Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe</b></p> <p data-bbox="138 399 1075 758"> <b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler können ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,            Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,            Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern.         </p> <p data-bbox="138 805 739 837">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 877 515 949"> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            Plastik / Skulptur / Objekt         </p> <p data-bbox="138 989 526 1021">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 215 1422 247"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1093 287 2038 359"><b>Thema: Totempfähe und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen</b></p> <p data-bbox="1093 438 2038 726"> <b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,            Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.         </p> <p data-bbox="1093 837 1691 869">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 917 1467 989"> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            Plastik / Skulptur / Objekt         </p> <p data-bbox="1093 1029 1500 1061">Zeitbedarf: 10 – 16 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<b>Unser Werbemagazin!</b>“ – <b>Werbeseiten zu erfundenen Produkten</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren. ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst</p> <p>Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<b>Ein Film für die ganze Welt?</b>“ <b>YouTube oder Bollywood</b></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren, Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben, die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 215 481 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 287 918 319">Thema: : „<b>Hoch hinaus!</b>“ - <b>Die Welt von allen Seiten</b></p> <p data-bbox="138 359 347 391">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 399 1075 614">Die Schülerinnen und Schüler können Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.</p> <p data-bbox="138 726 739 758">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 805 504 869">Inhaltliche Schwerpunkte: Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 917 526 949">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1090 215 1433 247"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1090 287 2038 351">Thema: „<b>Wo stehst du?</b>“ – <b>Position beziehen durch Aktionskunst</b></p> <p data-bbox="1090 391 1299 422">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1090 430 2038 758">Die Schülerinnen und Schüler können in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen, Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten.</p> <p data-bbox="1090 805 1691 837">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1090 877 1467 941">Inhaltliche Schwerpunkte: Aktion und Interaktion</p> <p data-bbox="1090 989 1478 1021">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Farbfamilie- „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.1

Inhaltsfeld:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,

in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),

Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,

Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,

beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Konkretisierungen:

#### Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).

Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.

Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Graubraun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.

Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:  
Farbkarten

#### Methodisch / didaktische Zugänge

Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. *Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“* oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren) Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/getupft.

Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden.

Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.

Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.

Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (*in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig*).

Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.

Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Farbenbuch  
Farbkreis aus Materialien

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**  
Orte für Präsentationen untereinander abstimmen

Lernmittel  
Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe  
Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Lernorte  
Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

---

**Feedback / Leistungsbewertung**

Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten  
Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.  
Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten.  
Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

Thema: Den Strukturen auf der Spur

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.2

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben, Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe

Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)

Hell-Dunkeffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

Fantastiere aus grafischen Strukturen entwickelt

Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

den eigenen Fingerabdruck vergrößern

Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern

Grobraster bei starken Vergrößerungen

Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:

Eigenes Skizzen tagebuch

**Methodische / didaktische Zugänge**

Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)

Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

Zeichenwerkzeuge

Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen

Skizzenbücher

**Lernorte**

Kunstraum

Schulhof; Umgebung der Schule

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

## Feedback / Leistungsbewertung

Variationen der grafischen Strukturen

Anwendung der Ordnungsprinzipien

Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzentagebuch)

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern, eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben, plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur

Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen; Neues Wohnen

Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde

Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen

Einsatz adäquater Werkzeuge

vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer / Aquarium

ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit den Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

### Methodische / didaktische Zugänge

Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952 )

Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt

Analyse von Raumdarstellungen, Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)

Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)

Gucklocheffekt / Tastkasten

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial

Miniaturlfiguren

Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)

Fantasieräume

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

**Feedback / Leistungsbewertung**

Präsentation der Räume

Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

**Thema:** Hier spricht dein Körper - Botschaften ohne Worte

**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.4**

**Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten, körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen, eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben, Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Aktion und Interaktion

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:  
Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:  
Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)  
Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelangweiltes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)  
Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)  
Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)  
Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler),  
Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)  
Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)  
Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken. / Der Erwartete wird abgeholt. / Mord im Dunkeln)

### Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:  
Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen  
gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten  
Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden  
schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen  
Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

## **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport bzw. dem Sonderpädagogen erörtert.

## **Feedback / Leistungsbewertung**

Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält

Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.1

Inhaltsfeld

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,

Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,

in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen inklusive Aufhellen und Abdunkeln

Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen

Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Studienblätter mit Farbmischungen

Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)

Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

### Methodische / didaktische Zugänge

Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/ Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motivs und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).

Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).

Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?

Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...

Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)

Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier

Beispiele aus der bildenden Kunst

#### Lernorte

Kunstraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

### Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeit

Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)

Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen

Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch

individueller Beitrag zur Gruppenleistung

**Thema:** Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke

**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.2**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,

alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,

beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)

alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos

Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)

Ein T-Shirt eigener Marke

**Methodische / didaktische Zugänge**

Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)

Wer bin ich, wie will ich sein?

Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)

Scribbeln aller Möglichkeiten

Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)

Reinzeichnung (analog / digital)

Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Ein eigenes Logo (analog / digital)

Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Arbeitsblätter

Lernorte

Klassenraum / Computerraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen

Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

## Feedback / Leistungsbewertung

Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen

Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen

Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung

**Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung**      **Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.3**

**Inhaltsfelder:**  
Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**  
Plastik  
Bildbezogene Kontexte

**Kompetenzen:**  
Die Schülerinnen und Schüler können  
plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,  
einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,  
grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,  
Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,  
Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### **Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

#### **Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:  
Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)  
Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.  
Clownsgesichter  
Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc. )  
Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform  
Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:  
selbsterstellte Maske  
Entwürfe zu unterschiedlichen Masken  
Planung des Materialeinsatzes

#### **Methodische / didaktische Zugänge**

Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)  
Wie stelle ich meine Gefühle dar?  
Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci )  
Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)  
Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

#### **Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel  
Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

Lernorte

Kunstraum

## Feedback / Leistungsbewertung

Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste  
Präsentation der Arbeit

## Thema: Bilder der Welt - Meine Welt in Bildern

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.4

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Kunsttheoretische Kontexte

Bildbezogene Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,

die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,

alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,

Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...

persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen

Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten

Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg

Fotoreportage/ Dokumentarfotografie

Einen Stadtplan kartographieren

„Meine Welt“ (Sport / Hobbyies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen

Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

### Methodische / didaktische Zugänge:

Stummes Schreibgespräch

Placemat als Ideenpool

individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit

Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871), von Winslow Homer

Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908), von Henri Rousseau

Luftaufnahmen

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne

Himmelskarten, Seekarten

Pressefotos, Bildbände

Lernorte

Schulgelände

Schulweg

Stadt - Land

## Feedback / Leistungsbewertung

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im  
Klassenvergleich  
Galeriegang

## Jahrgangsstufe 7:

**Thema:** „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern

**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.1**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik

Plastik

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,

Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,

ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,

die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,

die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;

Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)

Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Collage/Assemblage /Montage

Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

### Methodische / didaktische Zugänge

Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“ ), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“)

Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen

(Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)

Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)

Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P. Picasso (Stilleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)

Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/  
Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangen-  
heit/Gegenwart/Zukunft)

### **Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte,  
Gebrauchsobjekte

Lernorte

Kunstraum

Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)

### **Feedback / Leistungsbewertung**

Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der  
zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 7.2

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen, die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern, Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren, die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Bildmittel der Malerei und Fotografie

gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)

Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Malen nach Musik

Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken

expressive Studien in Ölpastell-Kreide

großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit

digitale Fotos

Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

### Methodische / didaktische Zugänge

Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)

Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe

Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles

Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor

vergleichende Analyse von Bildbeispielen

großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit

digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet

Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Dispersionsfarbe auf Packpapier

einfache digitale Kompaktkameras

Lernorte

Kunstraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Musik (Musik und Bewegung)

## Feedback / Leistungsbewertung

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien  
Galeriegang

Thema: Wir machen „Druck“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.3

Inhaltsfeld

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,

Bilder mit Hilfe von grafischen Mitteln und Techniken gestalten und vergleichen,

die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern, mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,

Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)

Arbeitssicherheitsvorkehrungen

Konzept – Skizze – Entwurf

Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen zu Bildideen

Entwurfzeichnungen

ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

**Methodische / didaktische Zugänge**

allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik  
erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“

Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

## Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.4

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,

Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,

Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),

unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,

mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,

architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-,

Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung )

malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder einer Bushaltestelle

Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

#### Methodische / didaktische Zugänge

Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)

Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben

Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal

Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

## Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

Lernorte

Kunstraum

## Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung und Bewertung der Arbeiten

Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.1

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Architektur und Raum

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen

Gestaltungen entwickeln

Architekturmodelle ( Brücken) mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen

architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

die Funktionen von Brücken erkennen

bekannte Brückentypen sowie deren Architektur kennenlernen

unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten von Brücken beschreiben

in Skizzenform ein Brückenmodell entwerfen

gestalterische Umsetzung des Modells

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Anfertigung einer Brückenskizze

Herstellung eines Brückenmodells

**Methodische / didaktische Zugänge**

Sammeln von Fotos von Brücken

Internetrecherche: Berühmte Brücken wie die Golden Gate Bridge

Experimente zur Statik eines Brückenmodells

Erarbeitung verschiedener tragfähiger Brückenkonstruktionen

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Papier, Zeichengeräte, Balsaholz oä und Klebstoffe

Lernorte

Schule

Brücken in erreichbarer Entfernung zur Schule

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Technik als Unterrichtsfach

## Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

## Thema: Der Fluss der Formen – Ungegenständliche Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.2

### Plastik

#### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

#### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

gegenständliche Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen

den Entwurf in gegenstandsfreie Objekte umgestalten

den Entwurf mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren

das Material in Bezug auf optische, stoffliche und haptische Qualitäten beschreiben und bewerten

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

verschiedene bekannte Skulpturen kennenlernen

Skizzen als Grundlage für die dreidimensionale Umsetzung entwerfen

Das Modellieren von Werkstoffen im additiven und subtraktiven Verfahren kennenlernen

die hierfür notwendigen Werkzeuge im eigenen Tun erfahren

eine gegenständliche Skulptur herstellen

Transfer zum ungegenständlichen Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen

Skulpturenentwürfe

#### Methodische / didaktische Zugänge

Bildbetrachtung bekannter Skulpturen von Henry Moore

experimentelles Erfahren der möglichen Werkstoffe

#### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Zeichenmaterialien

verschiedene Werkstoffe

Bearbeitungswerkzeuge

Lernorte

Schule

Ausstellungen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

**Feedback / Leistungsbewertung**

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Museumsgang

**Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons** Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.3  
und Symbole

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik  
Medienkunst

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

analog oder digital reduzierte Zeichen als Piktogramme entwerfen

erkennen, dass auch abstrakte und reduzierte Abbildungen komplexe Botschaften transportieren können (Beispiel: Markenlabels)

beschreiben die beabsichtigte Wirkung von Abbildungen in der Werbung

entwerfen ein Icon für eine neue Socia-Media-Plattform und beschreiben die gewünschte Adressatengruppe

beurteilen die Arbeitsergebnisse der Mitschüler unter dem Aspekt der Eindeutigkeit der beabsichtigten Wirkung auf den Betrachter

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Dekodieren von bekannten Brands in der Werbung

Kreatives Gestalten eines eigenen Icons

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Entwurf (analog oder digital) eines eigenen Icons

**Methodische / didaktische Zugänge**

Beschreibung: Zeichen in unserer täglichen Umwelt (Piktogramme etc.)

Analyse: Trotz reduzierter Gestaltungsform haben Hinweisschilder prägnante

Aussagekraft

Aussage: Signifikante Zeichen in der Werbung (Branding)

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Zeichenmaterialien

Abbildungen von Zeichen in unserer Umwelt

PC-Programm: „Paint“

Lernorte

Schule

Umwelt der Schülerinnen und Schüler

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

**Feedback / Leistungsbewertung**

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Museumsgang

**Thema: Meine Stadt baut mir ein Denkmal – Inszenierte Selbstportraits** Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.4

**Selbstportraits**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Medienkunst

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten

Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung überprüfen

ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung benennen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Fotos digital aufnehmen und auf einem Endgerät speichern

Möglichkeiten der Bildbearbeitung mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen kennenlernen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Selbstportrait, erstellt mit Hilfe digitaler Medien

Bearbeitung des Portraits nach vorgegebenen Kriterien

**Methodische / didaktische Zugänge**

Manipulationsmöglichkeiten in der Fotografie

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Digitalkamera

u.U. Scanner

PC / PC-Programme

Lernorte

Schule

Ausstellungen

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

**Feedback / Leistungsbewertung**

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

## Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.1

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

bildbezogene Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern  
Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Auswahl eines Themas mit entweder gesellschaftlichem, politischem oder umweltbezogenen Schwerpunkt

Inhaltliche Aspekte des gewählten Themas sammeln

Bildnerisches Umsetzen eines inhaltlichen Aspekts

### Methodische / didaktische Zugänge

Bilden von Interessengruppen

Ideensammlung Mindmap

Skizzierung des Vorhabens

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Mindmaps / Skizze des Streetart-Projekts

Planung der Präsentationsart

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Zeichenmaterialien

diverse Realisationsmaterialien (z.B. Spraydosen für Graffiti)

Lernorte

Schule

Umfeld

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Politik, Gesellschaftskunde, Gemeinde

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.2

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,

Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,

Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Was ist Design? Begriffsdefinition

Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte

Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)

Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung

Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)

Vergleich Design – freie Kunst

Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte

Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen

Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)

Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

### Methodische / didaktische Zugänge

Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh

Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen

Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)

Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion:

Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...

Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...

Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien

Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Abbildungen

Alltagsgegenstände

Lernorte

Schule

## Feedback / Leistungsbewertung

Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien

Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...

Galeriegang

Modenschau

Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.3

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik

Medienkunst

Kunsttheoretische Kontexte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,

Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,

ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,

Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,

Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,

Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Bedeutung und Wirkung von Werbung

Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?

Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)

AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)

Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung

Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen

Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

**Methodische / didaktische Zugänge**

Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)

Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung

Analyse von Werbung

Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext

Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten

Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige

Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)

Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos

Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite

Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

## Lernmittel / Lernorte

Lernmittel  
Werbeseiten  
Fotokamera  
Computer  
Lernorte  
Kunstraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fächer Deutsch, Politik

## Feedback / Leistungsbewertung

Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung  
Reflektion von Mitteln der Manipulation  
Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf

Berücksichtigung der AIDA-Regel

Thema: „Hoch hinaus!“ – Die Welt von allen Seiten Architektur  
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.4

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Architektur und Raum  
Bauhaus-Architektur

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

Architekturobjekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien herstellen

Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

Unterschiedliche Baustile ihren Epochen zuordnen

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Haptische Erfahrungen sammeln und bewerten

Architekturprinzip aus Stütze und Last

Werkzeugkunde

Materialkunde

**Methodische / didaktische Zugänge**

Betrachtung berühmter Bauwerke

Bildbetrachtung, z.B. René Magritte

Bauen mit Lego- oder Duplosteinen

Das Bauhausprinzip – genial oder hässlich?

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Präsentation ihres Konzeptes

Präsentation ihres Bauwerkes

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Bausteine aller Art

Pappe

Papier

Schuhkartons

Lernorte

Geländebegehung

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

Die schönsten Exponate im Schaukasten im Eingangsbereich ausstellen

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

Baufirma/Architekt

## Feedback / Leistungsbewertung

Bauwerk

Arbeitsverhalten

Materialsammlung

Kursarbeit

Tests

Thema: Malen wie die Meister

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,

naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,

repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,

Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,

die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,

eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

kunstgeschichtliche Aspekte

Biografie und Handschrift eines Künstlers

Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken

Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung

illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...

abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

### Methodische / didaktische Zugänge

Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung  
(Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)

Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse  
(individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)

Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen

Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk

Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition

„Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung  
(Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)

Erstellen eines Bildes

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:  
Präsentation zu einer Kunstepoche  
Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

### **Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel  
unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte  
Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

### **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

Fach Geschichte  
Fach Musik

### **Feedback / Leistungsbewertung**

Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)  
Präsentation der Epoche  
individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)  
Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)  
Umsetzung als eigenes Bild bzw, Plastik

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Plastik/Skulptur/Objekt

Pop Art

Aufbau von Skulpturen

Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely

Herstellung von Salzteig

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

Plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren material und technikgerecht realisieren

Exemplarisch Werke in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin beschreiben

Naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Leben und Werk Niki de Saint Phalles kennenlernen

Einfluss Jean Tinguelys

Gemeinsame Projekte – Happenings

Die Besonderheiten der Nanas

Herstellung von Salzteig

Herstellung von Nanas ohne Gerüst

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen

Aufbau einer figürlichen Plastik aus Salzteig

Erstellung einer Planskizze mit farblicher Gestaltung

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

Eventuell Ausstellung der Schülerarbeiten in den Vitrinen im Eingangsbereich

**Methodische / didaktische Zugänge**

Einstieg durch den Vergleich verschiedener Beispiele (Venus von Willendorf, griechische Statuen „Kroisos“, Michelangelos „David“, Nanas in Hannover)

Schülerreferate zu berühmten Beispielen der bildenden Kunst

Möglichkeiten und Grenzen von Salzteig

Realisierung der Skulpturen nach div. Vorübungen

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Plastisches Arbeitsmaterial: Knete, Ton, Salzteig

Lernorte

Kunstraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Atelierbesuch

Museumsbesuch

## Feedback / Leistungsbewertung

Farblich gestaltete Entwürfe

Referate

Sinnvolle Verwendung von Material und Farben

Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses

Thema: „Ein Film für die ganze Welt?“  
Ein Bewerbungsvideo für die SV  
Ein Klassenportrait f. d. Abschlussfeier

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.3

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

Themenbezogene Filmsequenzen unter Berücksichtigung filmsprachlicher Mittel analysieren

Filmsequenzen mit Blick auf die filmsprachlichen Mittel beschreiben

Die Gestaltungsmerkmale benennen und im Hinblick auf die Zielgruppe deuten

Worte und Satzteile durch einfache Zeichen darstellen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Medienkunst

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Filmsprachliche Mittel

Kameraeinstellungen, Perspektive, Licht, Ton, Filmaschnitt

Arbeiten mit Storyboard und Drehplan

Ausdrucksmöglichkeiten und –grenzen von Symbolen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Eigene Bildzeichen

Storyboards

Eigene Clipideen

**Methodische / didaktische Zugänge**

Gemeinsame Sichtung der youtube-Clips und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven

Wann werden Symbole und wann Sätze verwendet

Einsatzmöglichkeiten von Schwarzlicht und Leuchtfarbe

Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools

Erstellen eines Storyboards

Erstellen eigener Clips

**Lernmittel / Lernorte**

Lernmittel

Handy- und Videokamera

Lernorte

Kunstraum

überall

**Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

Empfohlene youtube-Clips:

Laserkraft 3D „Nein Mann“

Blumio „Hey Mr. Nazi“

Aura Dione „I Will Love you Monday“

**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

Deutschunterricht

Ggf. Teilnahme an Handy-Film-Wettbewerben

Mögl. Auftraggeber innerhalb und außerhalb der Schule

## Feedback / Leistungsbewertung

Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale

Gestaltung eines Storyboards

Planung und Organisation der Drehtage

Umsetzung der filmsprachlichen Mittel

Filmaussage in Bezug auf die Zielsetzung

## Thema: Wo stehst du?

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.4

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik, Skulptur, Objekt  
Aktion und Interaktion

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen

plastische Objekte material- und technikgerecht realisieren

in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren

exemplarisch Objekte (Bilder) in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben

eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Envirements nach G. Segal

Ready-made nach M. Duchamp / C. Oldenbourg

Nanas nach N. de St. Phalle

### Methodische / didaktische Zugänge

Betrachtung und Erarbeitung von Bildbeispielen

Erproben von verschiedenen Materialien

### Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Bücher, Plakate, Folien

Wasser- und Acrylfarben, Gips, Ton, Draht, o.a.

Lernorte

Schule

Ausstellungen und Museen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Masken- Hände aus Gips o.a. Materialien herstellen und gestalten

Figuren aus Draht und Gips

Standbilder oder Szenen mit Hilfe der Produkte zeigen

Gebrauchsgegenstände aus Ton o.a. Materialien herstellen und gestalten

Eine Ausstellung vorbereiten und durchführen (z.B. Tag der offenen Tür)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Deutsch: Schreiben einer Szene

Schüleraustausch: Darstellung eines Standbildes / einer Szene

## Feedback / Leistungsbewertung

Arbeitsverhalten

fertige Arbeiten

Ausstellung und Darstellung

## 2.1.3 Verknüpfung von Präsenzunterricht und Distanzunterricht

Stufe 5 / 6:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
Farbenlehre	<p>Mischübungen, Erklärungen, Impulse und Downloads für den Kunstunterricht  <a href="http://www.pelikan.com">www.pelikan.com</a>                      Ideen:  <a href="https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/farbenkreis-und-komplement%C3%A4rkontrast/">https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/farbenkreis-und-komplement%C3%A4rkontrast/</a>                      Arbeitskartei Farbenlehre:  <a href="http://materials.lehrerweb.at/fileadmin/lehrerweb/materials/gs/be/print/farbenlehre.pdf">http://materials.lehrerweb.at/fileadmin/lehrerweb/materials/gs/be/print/farbenlehre.pdf</a>                      Kunst am PC (word) siehe Anhang</p>	<p>Farbkreis                      Experimentieren mit Farben                      Digital und später mit dem eigenen Farbkasten.                      Videochat                      kurze Reflexion</p> <p>upload IServ</p>
Strukturen/Grafik	<p>Muster, z. T. mit Videoanleitung/Schritt-für-Schritt Anleitungen  <a href="https://www.musterquelle.de/a.html">https://www.musterquelle.de/a.html</a>                      Monster-Einauge (Idee):  <a href="https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/klasse-5-2013-2015/">https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/klasse-5-2013-2015/</a></p>	<p>upload IServ                      Videochat                      Kurzpäsentation (Video)</p>
Architektur und Raum	<p>Ästhetische Forschung im eigenen Zuhause:  <a href="https://initiative-handarbeit.de/impulse/wie-textil-wohnst-du/">https://initiative-handarbeit.de/impulse/wie-textil-wohnst-du/</a></p>	<p>Forscherbuch                      Vorstellen einzelner Aspekte im Videochat</p>
Botschaften ohne Worte	<p>Darstellung eines Gefühls                      Fotografie</p>	<p>Kurzpräsentation                      Fotos</p>

Tarnfarben	Verwendung einzelner Werkstätten als Arbeitsauftrag: <a href="https://archiv.hbksaar.de/uploads/tx_obj/Kunstpaedagogisches-Projekt_Camouflage_2017.pdf">https://archiv.hbksaar.de/uploads/tx_obj/Kunstpaedagogisches-Projekt_Camouflage_2017.pdf</a> Fotografie, Malerei	Reflexion, Anlegen eines Dokumentationsheftes  Austausch der Erfahrungen im Videochat
Wir alle tragen Masken	Vorlage und Ideen zu Venezianischen Masken: <a href="https://lernbasar.de/venezianische-masken.php">https://lernbasar.de/venezianische-masken.php</a> Ausgestaltung einzelner Elemente mit Selbsthärtender Modelliermasse	Fotos Besprechung Chat/Videochat
Meine Welt in Bildern	Erstellen einer Fotoserie: Tagesablauf, Lieblingsorte, Freizeit Nur Dinge, keine Menschen, Nur S/W	Fotoserie und Text uoload IServ

Stufe 7 / 8:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
<p>Schau genau hin - Wirklichkeit in Bildern</p>	<p>Fotografieren von Alltagsgegenständen und alltäglichen Dingen im Haushalt. Das können auch Kassenbons, Verpackungen, Werbung oder ähnliches sein            Aus den Fotos Details der Gegenstände herauszoomen und als neues Bild in Collagetechnik zusammensetzen. Dazu kannst du auch die Software deines Gerätes benutzen            Du kannst auch Form und Farbe von Gegenständen verändern, oder besonders hervorheben            Erstelle aus unterschiedlich bearbeiteten Bildern eine Gesamtcollage</p> <p>„Doodle„. Einsatzmöglichkeiten: Terminfindung für Einzelgespräche oder Klassenchats, Brainstorming, Ideen sammeln, Vorwissen sammeln, Rückmeldungen. <a href="https://dudle.inf.tu-dresden.de">https://dudle.inf.tu-dresden.de</a></p>	<p>Videokonferenzen durchführen: Einsatzmöglichkeiten: Inhalte vorstellen oder neu einführen, Auswertung oder auch als Element des wöchentlichen Austauschs            Anbieter: <b>Zoom, Skype</b> oder <b>Jitsi Meet</b></p>
<p>Aus dem Bauch heraus: Abstrakter Expressionismus</p>	<p>Besuch digitaler Bildforen (z. B. Max Ernst)  <a href="http://www.google.de">www.google.de</a> :Museum digital  <a href="http://www.google.de">www.google.de</a>: Digitales aus dem Franz Marc-Museum</p> <p>Museumsforen und Galerien, Wikipedia</p> <p>Aufgabenstellung:            Fotos mit verschiedenen Bearbeitungsprogrammen auf dem Handy verändern (SW/ Sepia etc.)            Eingestelltes Arbeitsblatt (das blaue Pferdchen) wird mit Farben gestaltet und fotografiert</p>	<p>Aspekte der Aufgabenstellung erarbeiten            Ergebnisse werden eingestellt und kommuniziert</p> <p>s.o.            Lernergebnisse werden digital kommuniziert. s.o.</p>

Wir machen Druck: Techniken der Druckverfahren	Die Vermittlung der Lernabschnitte Techniken und Verfahren wird digital erarbeitet:  <a href="https://www.thesimpleclub.de/go">https://www.thesimpleclub.de/go</a> Aufgabenstellung: Unterscheidung und Erkennen der verschiedenen Drucktechniken. Schriftliches Festhalten der diversen Methoden und ihrer Besonderheiten, sowie Anwendungsgebiete Entwerfen einer thematischen Skizze / schwarz auf weiß – weiß auf schwarz	Lernergebnisse werden digital kommuniziert. s.o.
Wer hat den Durchblick? Von der Fläche zum Raum	Perspektiven zeichnen lernen  Arbeitsblätter „Der Horizont“ auf Iserv abrufbar für die SuS; Anlegen einer Horizontlinie lernen Arbeitsblatt „Fluchtpunkt und Horizontlinie“ bearbeiten Arbeitsblatt: „Überschneidung/ Staffelung“ Übung am Objekt: Abzeichnen einer geometrischen Figur (zum Beispiel Streichholzschachtel) aus den unterschiedlichen Perspektiven (Vogel, Zentral, Froschperspektive) Parallel dazu im Netz: <a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a> : Einführung in das perspektivische Zeichnen	Arbeitsblatt als PDF einstellen; als PDF zurückerhalten
Brücken verbinden- Brücken überwinden	<a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a> : „Grundwissen Brücken“  <a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a> : „Brücken für Anfänger“	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Video Dokumentation: Vom Werkstoff zur Brücke
Der Fluss der Formen- ungegen- ständliche Plastik	<a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a> : Modelliertipps- ein paar Grundlagen <a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a> : Skulpturen modellieren: Werkzeuge <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> : „Henry Moore“	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Biografie Henry Moore

<p>Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p>	<p><a href="http://www.YouTube.com">www.YouTube.com</a> /watch: Zeichen, Symbol, Piktogramm, Emblem <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> "Symbole"</p>	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit</p>
<p>Meine Stadt baut mir ein Denkmal – Inszenierte Selbstportraits</p>	<p><a href="http://www.youtube.com/watch">www.youtube.com/watch</a>: Digitale Bildbearbeitung-Grundlagen</p>	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen (senden) Projektarbeit: Portrait- digital bearbeitet</p>

Stufe 9 / 10:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
Spurensuche in der Stadt - Street-art	<a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Street Art in Berlin" <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Graffiti Dokumentation"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	<a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Motive bewusst verwischen-Landschaftsverfremdung" <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Warm up-Gegenstände verfremden"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
„Unser Werbemagazin!“ – Werbe-seiten zu erfundenen Produkten	<a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Schule-Projekt: meine Werbung"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
„Hoch hinaus!“ – Die Welt von al-len Seiten Architektur	<a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Architektur-Zeichnungen"  <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Grundlagen der Architetur: Zeichenkurs"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
Malen wie die Meister	<a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Zeichnen lernen-was du wissen solltest" Einführungskurs für Anfänger <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a> "Leonardos Proportionsstruktur und die Quadratur des Kreises"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Dokumentation der einzelnen Entstehungsschritte
Totempfähle und Nanas - Niki de Saint Phalle	<a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> "Niki de Saint Phalle"  <a href="http://www.wasistwas.de">www.wasistwas.de:</a> "Niki de Saint Phalle-eine außergewöhnliche Künstlerin"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (Skulptur erstellen und Foto davon senden) Dokumentation der einzelnen Entstehungsschritte Leben und Werk der Künstlerin verschriftlichen, hoch-laden und senden

<p>„Ein Film für die ganze Welt?“  Ein Bewerbungsvideo für die SV  Ein Klassenportrait f.d. Abschlussfeier</p>	<p>Empfohlene youtube-Clips:  <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a>  Laserkraft 3D „Nein Mann“  Blumio „Hey Mr. Nazi“  Aura Dione „I Will Love you Monday“</p>	<p>Bewerbungsvideo schicken</p>
<p>Wo stehst du?</p>	<p><a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a>  “Draht-Figuren”    <a href="http://www.youtube.com/watch:">www.youtube.com/watch:</a>  “Die Skulptur in der Kunst”</p>	<p>Projektarbeit / Fotodokumentation  Referate: Biografien zu den einzelnen Künstlern</p>

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

### **Grundsätze**

#### **Inhalt / Problemstellung**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

#### **Lernsituation / Umgebung**

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

### **Methodik**

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.

21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da immer alle Schüler angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung im Distanzunterricht erfolgt analog zu den bekannten Kriterien im Präsenzunterricht, da die gestalterischen Prozesse gleich sind.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote der Zeugnisse setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch mit der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien zu berücksichtigen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des einzelnen mit ein.

Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

---

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (und Beamer zur Verfügung.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Tiefdruckwerkzeuge sind vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3

## **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

---

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Folgende Fragen sollen sich die Fachlererinnen und Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können und sollen Schülerarbeiten, Portfolios, Arbeitsmappen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Eine Revision wird im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).

## **5 Neigungskurs Kunst**

### **5.1 Informationen zum Neigungskurs**

Der Neigungskurs Kunst nimmt die zentralen Inhalte der Klassen 9/10 auf. Er vertieft und erweitert handwerklich/technische Fertigkeiten und ermöglicht durch sensibleren Umgang mit den bildnerischen Mitteln und Materialien eine Steigerung gestalterischer Fähigkeiten.

Das erhöhte Stundenangebot erlaubt sowohl anspruchsvollere Arbeitsweisen als auch umfangreichere Aufgabenstellungen.

In den 4 Jahren sind größere Arbeitsvorhaben theoretisch wie praktisch bei möglichst großer Selbständigkeit der Schüler zu realisieren. Einzelaufgaben und lehrgangsorientierte Übungen ermöglichen die Erweiterung des Repertoires, die Vertiefung der Fachsystematik und die Anwendung in Einzelbereichen. Gestalterische Arbeitsvorhaben und spezielle Gestaltungsmittel lassen sich dabei qualifizierter und wirksamer einsetzen, inhaltliche Anliegen können bewusster und gestalterisch wirksamer ausgedrückt werden.

Im Neigungskurs werden zweistündige Kursarbeiten geschrieben. Die Kursarbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der praktische Teil umfängt von der zu erreichenden Gesamtpunktzahl bis zu 20%. Die Thematik der Arbeiten ist im Hinblick auf den Realisierungszeitraum eng zu fassen und sollte im Jahresablauf die verschiedenen Bereiche berücksichtigen.

Jeder Schüler soll einen Ordner (evtl. auch eine Mappe) anlegen und führen, in dem die bearbeiteten Materialien wie Texte und Arbeitsblätter, die angefertigten praktischen Arbeiten und Übungen, Protokolle, Ergebnisse von Internet-Recherchen, Referate und Verschriftlichungen der Unterrichtsinhalte gesammelt werden. Der Ordner kann somit neben der Beurteilung in der Lerngruppe das persönliche Engagement und die individuelle Entwicklung nachweisen.

---

## 5.2 Leistungsbewertung

Der Neigungskurs wird grundsätzlich im Kunstraum unterrichtet, in einem Halbjahr zweistündig, im anderen Halbjahr vierstündig.

Die Zeugnisnote setzt sich aus künstlerisch-praktischen Arbeiten, den Kursarbeiten, der mündlichen Mitarbeit sowie aus dem Hefter und sonstigen Arbeiten zusammen.

Die Bewertung künstlerisch-praktischer Arbeiten erfolgt anhand von vorher bekannten, transparenten Kriterien. Die Kriterien sind gemäß Aufgabenstellung und Schwerpunktsetzung zu modifizieren und anzupassen.

### **Mögliche Kriterien können sein:**

- Erfüllung bildnerischer Gestaltungsaufgaben (z.B. Farbmischung, Farbauftrag, Komposition etc. )
- Erfüllung praktisch-technischer Gestaltungsaufgaben (z.B. Genauigkeit in der Planung und Durchführung, sachbezogener Umgang mit dem Material, Stabilität, Funktionalität)
- Erfüllung von inhaltlich-sinngabenden Aufgaben (z.B. Aussagekraft, Sinngehalt)
- Individueller Lernfortschritt
- Selbständige, kreative Lösungsideen
- Individueller Gestaltungsprozess (z.B. Motivation, Intensität der Arbeit, Bemühung um die Optimierung von Lösungen, Konstanz der Arbeitsweise)
- Zeitgerechte Organisation und Fertigstellung einschließlich Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien

Für die praktischen Arbeiten gibt es einen Abgabetermin. Wird nicht termingerecht abgegeben, wird die fehlende Aufgabe mit 6 benotet.

Es besteht die Möglichkeit, die Arbeit unaufgefordert in der nächsten Stunde nachzureichen und dadurch die Note 6 auszugleichen.

### **Kunstkurs-Arbeiten:**

Die Kunstkurs-Arbeiten bestehen aus einem theoretischen Teil und einer zum Thema passenden künstlerisch-praktischen Aufgabe.

### **Sonstige Leistungen:**

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit, Partnerarbeit oder anderen Formen des selbständigen und kooperativen Lernens
- Präsentation eigener praktischer und theoretischer Arbeiten
- Referate

### **Kunst-Hefter:**

Der Kunst-Hefter muss auf der Vorderseite mit Name, Klasse und Fach beschriftet werden.

Er enthält ein Deckblatt und ein Inhaltsverzeichnis.

Alle Materialien sind thematisch in der richtigen Reihenfolge abgeheftet.

In den Hefter gehört alles, was im Unterricht bearbeitet wird:

- Arbeitsblätter
- Skizzen
- Arbeitsanweisungen
- Zusatzmaterialien aus dem Internet
- Fertige Bilder

---

Der Kunst-Hefter wird auf seine Vollständigkeit und auf die richtige Abheftung überprüft. Sind die Regeln eingehalten, wird mit gut bewertet.

Ist zusätzlich Text- und Bildmaterial und praktische Zusatzaufgaben abgeheftet, kann dies zu einer sehr guten Notenbewertung führen.

Die Gewichtung innerhalb der Zeugnisnote wird von der Fachkonferenz wie folgt festgelegt:

50 %	künstlerisch-praktische Arbeiten, der Kunst-Hefter sowie sonstige und mündliche Leistungen
50 %	Kunstkurs-Arbeiten

### **Lehr- und Lernmittel**

Je ein Klassensatz

**Grundsteine Kunst 1/2/3**  
Klett - Verlag

30 x

**Kunst für Kids**  
Brad Finger

**13 Kunststile, die du kennen solltest**  
Prestel – Verlag